

Eine unermüdliche Chronistin ihrer Heimat

Hausner-Stiftung ehrte die Lehrerin Hannelore Anderl

Die Hausner- Stiftung hat während einer Festveranstaltung im Salesianum in **München** die **1939** in **Wigstadt** im Kreis Troppau geborene Pädagogin Hannelore Anderl für ihr ehrenamtliches Engagement gewürdigt. Die Geehrte begann sich nach ihrer Pensionierung intensiv mit der Geschichte ihrer Heimat zu befassen. Seit 2010 ist sie Zweite Vorsitzender der Heimatkreisgemeinschaft Troppau e.V. mit Sitz in Bamberg, seit 2011 hat sie den Vorsitz der Heimatbezirksgruppe Wigstadt (Sitz Göppingen) inne. Den Schwerpunkt ihrer Arbeit sieht Frau Anderl in der **Mitarbeit** an der **Troppauer Heimatchronik**, dem seit 1949 monatlich erscheinendem Mitgliedsheft der Kreisgemeinschaft Troppau e.V. Seit 16 Jahren liegt die Gesamtverantwortung für den Wigstadtler Teil der Heimatchronik in ihren Händen, darüber hinaus koordiniert sie auch den Troppauer Teil. Mehrere hundert Beiträge hat die Geehrte bisher für das monatlich erscheinende Heimatblatt geschrieben. Dank ihrer guten Kontakte zur heutigen Stadt Vitkov – das ist der tschechische Name Wigstadtls – konnte sie, aufbauend auf die Arbeit



V.l.n.r.: Dr. Hans Mirtes, Vorsitzender der Stiftung, die beiden Musikerinnen Ancieta Schrank und Flora Komarek, die Preisträgerin Hannelore Anderl, Stellvertretender Vorsitzender Siegfried Dolleisch, Kuratoriumsmitglied Dr. Harald von Herget.

ihrer Vorgängerin im Amt der Heimatbezirksgruppenvorsitzenden Hildgard Losert, viel Positives erreichen. So wurde zum Beispiel in einem Projekt mit Unterstützung durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds der **letzte Renovierungsschritt** an der neuen **Wigstadtler Kirche** vollzogen. An der „Straße der deutsch-tschechischen Verständigung“ bei **Bautsch** wurden **2014 Erinnerungsplatten** an den ehemaligen Gerichtsbezirk Wigstadt ge-

legt, und auf der **Burgruine** Wigstein konnte 2017 in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Kulturverein von **Ratkau/Radkov** das **Denkmal** für **Walther von der Vogelweide** wieder erstehen – beide letztgenannten Projekte auch mit finanzieller Unterstützung der Hausner- Stiftung. Als Lehrerin versuchte Hannelore Anderl immer wieder der Jugend Anstöße zum Nachdenken zu geben. In diesen Kontext gehört die **Anbahnung** einer **Partnerschaft**

zwischen einer **Schule** im oberfränkischen **Bamberg** und einer in **Troppau**. Bei der Festveranstaltung überbrachte der **Vorsitzende** der Hausner-Stiftung, **Dr. Hans Mirtes**, die Grüße der Stifterin **Hermine Hausner**, die die weite Anreise aus den USA nicht unternehmen konnte. **Stellvertreter Siegfried Dolleisch** begrüßte die 40 anwesenden Landsleute. Nicht anwesend sein konnte die Laudatorin **Helena Müller-Iluk**; ihre kenntnisreiche und einfühlsame Würdigung der Arbeit von Hannelore Anderl wurde vom Sohn **Christoph** der Preisträgerin vorgetragen. Frau Anderl nahm den Preis, wie sie sagte, stellvertretend auch für die Menschen an, die sie bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit unterstützt haben.

Dr. Harald von Herget berichtete in einem kurzen Vortrag vom Projekt eines **Böhmischen Rundfunks**. Es befindet sich „auf der Zielgeraden“. Der grenzüberschreitende Sender sollte von allen Verbänden getragen werden und das Überleben der Sprache der Volksgruppe sichern helfen. Der Begriff „Böhmen“ sei positiv besetzt – auch deshalb habe man sich für ihn entschieden.

Siegfried Dolleisch